

Neubau des Zentralverwaltungsgebäudes der PVang

Autor(en): **Zajac, H. / Dietl, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **IABSE structures = Constructions AIPC = IVBH Bauwerke**

Band (Jahr): **4 (1980)**

Heft C-12: **Structures in Austria**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



3. Neubau des Zentralverwaltungsgebäudes der PVang

Bauherr: Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten (PVAng)

Projekt: Architekten Dr. K. Hlaweniczka, Professor H. Lintl

Statik: Dipl. Ing. Emil Jakubec

Bauausführung: PORR – Neue Reformbau – UHT – MKCo – HM – WIBEBA

Baujahre: 1977-1981.

Allgemeines und Entwurfsbedingungen

Der ständig wachsende Verwaltungsaufwand hat es notwendig gemacht, für die derzeit in sechs Zweigstellen aufgeteilte Pensionsversicherungsanstalt einen Neubau modernster Konzeption, in dem ein zentrales Anstaltsgebäude angesiedelt werden kann, zu errichten.

Das Objekt ist für 2500 Arbeitsplätze ausgelegt.

Die Bedürfnisse der gehbehinderten Personen wurden besonders berücksichtigt.

Der interne Personenverkehr ist so geregelt, daß Besucher entweder in der Empfangshalle des Hauptgebäudes oder der zentralen Halle des Nebengebäudes auf kürzestem Wege zu den Wartezonen oder den Stockwerksdiensten geleitet werden.

Die verbaute Fläche beträgt 18453 m², der umbaute Raum wird ca. 470000 m³ erreichen.

Die Baukörper sind ihrer Funktion entsprechend gegliedert und fügen sich bei gleichzeitiger Erreichung eines signifikanten Erscheinungsbildes gut in die vorhandene Stadtlandschaft ein.

Das genannte Objekt umfaßt 5 Bauteile.

Der Verwaltungsteil besteht aus drei achteckigen Funktionstürmen, und zwar mit 11, 6 und 4 Obergeschossen.

Der vierte Bauteil, die fachärztliche Begutachtungsstation, weist drei Obergeschosse auf.

Ein Kindergarten bildet den 5. Bauteil, der vom übrigen Gebäudekomplex durch eine Grünfläche abgesetzt ist.

Das Objekt ist vollklimatisiert, die Fensterbereiche der Fassade weisen eine Dreifachverglasung auf. Als Fassadenmodul wurden 1,2 m bzw. 0,85 m gewählt.

Gründung

Der Untergrund besteht aus tertiären Ablagerungen, tonigen Sanden bis Tegel, mit Überlagerungen von tragfähigem Donauschotter bis 6 m Mächtigkeit. Darüber lagern Ausandanschüttungen.

Zur Ausführung gelangte eine Tiefgründung, und zwar 60 cm dicke Schlitzwände bei den Außenwänden, die bis 20 m lang sind und in den Tegel einbinden, sowie 45 cm dicke ca 8 m lange Ramppfähle System Zeitl bei den Einzelfundamenten.

Insgesamt wurden 16000 m² Schlitzwände, 3200 Stück Ramppfähle und 26000 m³ Fundamentbeton hergestellt.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Dichtungsdetails bei den Anschlüssen der Schlitzwände bzw. der Pfahlrostplatten an die Bodenplatte der wasserdichten Wanne gelegt.

Hochwasserschutz

Durch seine Lage dicht an der Donau und des dadurch bedingten Grundwasserstandes mußte der Keller des Gebäudes als wasserdichte Wanne ausgebildet werden.

Das Erdgeschoßniveau liegt über dem 100-jährigen Hochwasser. Um zu vermeiden, daß die Sozialeinrichtungen für die Belegschaft und die Garagen, die im Keller untergebracht sind, im Falle eines Hochwassers überflutet werden, wurden alle Öffnungen (wie z.B. die Abfahrtsrampen) mit einfach zu handhabenden Dammbalkenverschlüssen versehen, die in kürzester Zeit versetzt werden können.

Konstruktionssystem

Der Grundriß des Gebäudes ist auf einem einheitlichen quadratischen Stützenraster von 10,8 m aufgebaut.

Die Stahlbetonstützen haben einen Kreisquerschnitt mit 60-90 cm Durchmesser, die Flachdecke ist 30 cm dick und durch Randträger ausgesteift.

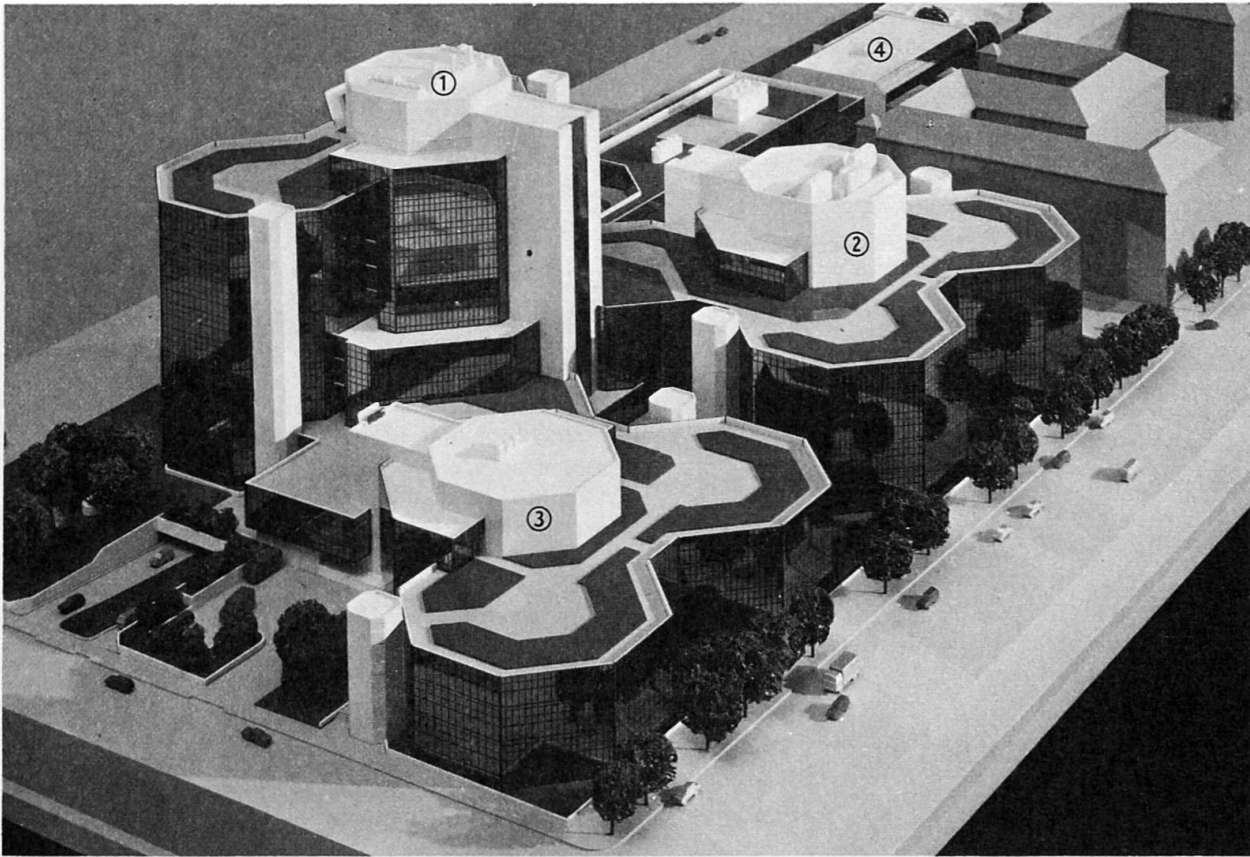
Für die aufgehende Konstruktion wurden ca. 270000 m² Schalung benötigt und sind insgesamt ca. 74000 m³ Beton und 10000 t Bewehrungsstahl eingebaut worden.

Bauausführung

Durch den einheitlichen Stützenraster und durch die Typisierung von Säulen, Decken und Stiegenhäusern ist ein hoher Wiederholungseffekt erzielt worden, der in der Bauzeit und natürlich auch in den Preisen seinen Niederschlag gefunden hat.

Sowohl die Wände der Außenstiegenhäuser als auch die der Kerne wurden mit DOKA-Kletterschalungen hergestellt. Für die Decken sind DOKA- und EKKO-Schalungstische zur Anwendung gekommen, während für die Stützen NOE-Rechtecks- und Lamellenrundschalungen eingesetzt wurden.

(H. Zajac/W. Dietl)



Verwaltungsteil: Bauteil A ① Bauteil B ② Bauteil C ③ Fachärztliche Begutachtungsstation ④



Verwaltungsteil: Bauteil A ① Bauteil B ② Fachärztliche Begutachtungsstation ④